



Die Gruppe lernte auf dem Spaziergang die Vogelwelt kennen.

Bild Edith Keller

# SPAZIERGANG IN DIE ZWITSCHERENDE WELT

Alle Jahre wieder: Vogelspaziergänge durch Lenzerheide mit Urs Heinz Aerni

Von Jürgen Pfister



Kennt sich bestens in der Vogelwelt aus: Urs Heinz Aerni.

Bild zVg

Wer mit dem Feldornithologen und Journalisten Urs Heinz Aerni durch den Wald und auch den Ort Lenzerheide unterwegs ist, der hört Vögel singen. Mal lauter, mal leiser, in unterschiedlichen Tonlagen, trillierend oder auch rufend. Aerni hört sie und weist seine Gäste darauf hin.

Kürzlich war es wieder einmal so weit. Das Hotel «Schweizerhof» und Urs Heinz Aerni hatten zum Vogelspaziergang geladen und 15 Feriengäste und Einheimische folgten der Einladung, um Interessantes und vielleicht auch Ausgefallenes zur Lebensweise unserer gefiederten Freunde zu erfahren.

## Der unterschiedliche Gesang

Gesungen wird vor allem in der Brutzeit, zum Werben und zur Verteidigung von Territorien. Eine Zeit, die im Unterland langsam vorbei sei, aber hier oben in den Bergen noch andauert, erklärt Aerni beim Spazieren. Der Gesang diene aber auch dazu, die Paarbindung zu stärken und das Brutverhalten aufeinander abzustimmen. Zwar singen vor allem Männchen, aber auch die Weibchen können ein Lied anstimmen, so etwa beim Rotkehlchen, die dadurch Artgenossinnen vom Leib halten wollen.

## Auch Vögel spüren den Klimawandel

Wer mit Aerni unterwegs ist, der erfährt aber auch noch so manch andere Anekdote. Zum Beispiel, dass die heisse Sonne in den Zeiten des Klimawandels laut einer Studie das schöne Blau auf den Köpfen der Blaumeisen ausbleicht, sodass das Weibchen den Verdacht schöpft, dass das Männchen nicht ganz fit zu sein scheint. Aber auch der Kuckuck muss lernen, früher aus Afrika zurückzukommen, da seine Wirtvögel gemerkt haben, dass der Hauptteil der Menge an Insekten immer früher im Jahr zu finden ist.



Auch am Heidsee liess sich viel beobachten.

Bild Rosmarie Kuhn

### Ungeahnte Vielfalt

Auf der Lenzerheide kann man Reiherenten, Zwergtaucher, Wasseramsel, Stieglitze, Erlenzeisige, Tannenmeisen, Tafelenten, Tannenhäher, Haubenmeisen, Wacholderdrosseln, Felsenschwalben, und sogar Klappergrasmücken beobachten. Wer über die Baumgrenze wandert, darf Bekanntschaft mit Steinschmätzer und Bergpieper machen, so vor einiger Zeit geschehen, als eine Gruppe vom Hotel den Sonnenaufgang auf dem Piz Scalottas genoss – nebst einem Feldhasen und Gämsen. Ja, Urs Heinz Aerni kann übrigens auch privat oder für Vereine und Firmen gebucht werden.

### Schon immer neugierig

Schon als Kind interessierte sich Aerni für die Natur und die Tierwelt. Deshalb liess sich der Journalist, Literaturagent und Kulturvermittler bei BirdLife zum Feldornithologen ausbilden und verbindet das

anekdotische Erzählen mit den Entdeckungen auf den Vogelspaziergängen, die auch unterhaltsam mit Pointen sind oft ein Lachen auslösen.

Vögel bewohnen übrigens nicht nur Wälder, Felder, Wiesen und den Berg. Viele Arten können auch mitten in Dörfern und Städten beobachtet werden. «Die Alpen- und Mauersegler haben schon lange Städte als Lebensraum entdeckt», so Aerni.

Steigende Temperaturen, weiss Aerni, wirken sich auf die Verbreitung von Vogelarten aus. «Alle Vögel, die über der Baumgrenze leben, haben ein Problem, wie Schneesperling, Steinrötel oder das Alpenschneehuhn. Hier ist einiges im Wandel.»

Die Artenvielfalt der Vögel in den Städten sei bemerkenswert, meinte der Ornithologe. Aber weshalb? Einerseits, weil Gebirgsvögel die Städte mit den Bergen verwechseln und hier heimisch werden, aber

auch, weil «die Städte viele Strukturen, Abwechslung durch Gärten, Friedhöfe, Parkanlagen oder Kleinstbrachflächen bieten.»

Die industrialisierte Landwirtschaft produziert mit Riesenmaschinen auf grossen Flächen ohne Hecken und wenig Inseln für Sträucher und Bäume, sodass die Lebensvielfalt immer mehr schwindet. «Ein Riesenproblem, das nicht alleine der Landwirtschaft anzulasten ist, sondern dem Lebensmittelmarkt, der auf Massenware für wenig Geld setzt», so Aerni. Aber das heisse nicht, dass auch im urbanen Teil der Schweiz Handlungsbedarf besteht, so Aerni, und denkt ans Rasenmähen, exotische Pflanzen und den Einsatz von Gift in den Schrebergärten.

**Der nächste Vogelspaziergang findet am Mittwoch, 31. Juli, statt. Treffpunkt ist um 8 Uhr vor dem Hotel «Schweizerhof». Kostenlose Anmeldung: [kultur@schweizerhof-lenzerheide.ch](mailto:kultur@schweizerhof-lenzerheide.ch)**

# 1. August

Die «Novitats» erscheint wie gewohnt am Freitag, 2. August 2024.

Aufgrund des Nationalfeiertages werden die Annahmeschlüsse wie folgt vorverlegt:

#### Annahmeschlüsse:

Amtliche und Mitteilungen	Montag, 29. Juli, 14 Uhr.
Redaktionsschluss	Dienstag, 30. Juli, 10 Uhr.
Inserateschluss	Dienstag, 30. Juli, 10 Uhr.
PR	Montag, 29. Juli, 12 Uhr.

